

# Pressemitteilung



Wiesbaden, 09.03.2012

## „Ein Erwachsener nur für mich!“ Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 17 Jahren suchen Paten

**Zwischenbilanz nach anderthalb Jahren: Patenprojekt unter dem Dach des Diakonischen Werks erfolgreich. Fortführung des Projekts mit finanzieller Hilfe der Paulinenstiftung.**

„Ob sich wohl ehrenamtliche Helfer finden?“, dieser bangen Frage konnte das Diakonische Werk Wiesbaden beim Start des Patenprojekts 2010 zunächst nur mit Hoffnung begegnen. Schließlich ist das Aufgabengebiet für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ebenso schön wie anspruchsvoll: Kinder und Jugendliche aus sozial belasteten Lebenssituationen einmal in der Woche für ein bis zwei Stunden begleiten, unterstützen, motivieren und anleiten.

Lernförderung steht dabei zwar auch auf dem Plan, aber dazu gehört – neben der eventuell nötigen Hausaufgabenhilfe – eben auch soziales Lernen. Anna (Name geändert) ist neun Jahre alt und durfte mit dem Patenprojekt, das eine Anschubförderung von Aktion Menschen erhalten hat, Erfahrungen sammeln. Die Qualität des Projekts fasst das Mädchen eindrucksvoll in einem begeisterten Satz zusammen: „Ein Erwachsener nur für mich!“ Einer der geduldig zuhört, fragt, mitfühlt, das brauchte die Schülerin aus Wiesbaden, gerade weil „Mama manchmal andere Sorgen hat“. Also trifft sich Anna mit ihrem Paten auch mal für einen Museumsbesuch, oder einen Spaziergang durch die Fasanerie.

Manche „Patenkinder“ mussten in der Schule Mobbing und Gewalt erleiden – so auch Jenny (Name geändert.) Jenny ist 13 und konnte sich lange Zeit gar nicht wehren gegen die Mitschüler, die sie hänselten und bedrängten. Dann kamen noch die Schwierigkeiten im Elternhaus dazu. Dort wo früher Ohnmacht herrschte, ist heute Zuversicht: Das Mädchen konnte auch mit Hilfe eines Lernpaten Wege finden, den Anfechtungen selbstbewusst zu begegnen. Statt alles still zu erdulden, kämpft sie heute für ihre Interessen, und „die Noten wurden auch besser“, freut sich das Mädchen.

Angebunden sind die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer an das Zentrum für Beratung und Therapie (ZBT). „Dort achten wir darauf, dass wir die Helfer gut anleiten und begleiten“, sagt Ute Ledwoyt. Die Pädagogin organisiert und koordiniert das Patenprojekt, das – der Nachfrage von Hilfe suchenden Menschen wegen – auf neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer angewiesen ist. Aber eine Sorge ist genommen: das Projekt wurde aus Mitteln der Aktion Menschen befristet finanziert, nach Ablauf der Aktion-Menschen-Förderung wird die Wiesbadener Paulinenstiftung das Patenprojekt unterstützen. „Wir durften so große Entwicklungsfortschritte bei den Kindern sehen, und sind dankbar, das Patenprojekt mithilfe der Paulinenstiftung weiterhin aufrechterhalten zu können“, sagt Gustav Förster, Leiter im Diakonischen Werk Wiesbaden. Und für die Paulinenstiftung freuen sich Karl-Peter Bruch, Vorsitzender des Stiftungsrates und Herr Kristian Brinkmann, geschäftsführender Vorstand der Diakoniegemeinschaft Paulinenstift über eine langfristige Kooperation. „Die Projektdarstellung hat uns so überzeugt, dass wir uns hier ein langfristiges Engagement und eine enge Partnerschaft wünschen“.

Aber das Zentrum für Beratung und Therapie, das sich in Trägerschaft von Diakonie und Stadt Wiesbaden befindet, sendet für die Zukunft einen wichtigen Appell aus:

**Drei Kinder warten derzeit ganz dringend auf einen Paten!** Wer hat Zeit und Lust, sozial belasteten Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 17 Jahren wöchentlich anderthalb Stunden Aufmerksamkeit zu widmen? „Schön wäre es, Menschen zu finden, die sich zumindest ein paar Monate auf ein Patenkind

konzentrieren wollen“, sagt Ute Ledwoyt. Gerne soll die Begleitung langfristig angelegt sein. Menschen mit pädagogischen Kenntnissen können ihre Erfahrungen in diesem Patenprojekt besonders gewinnbringend einsetzen. Neben Versicherungsschutz, Anleitung, Unterstützung und Begleitung bei der Erfüllung der Aufgaben, bietet das ZBT den Ehrenamtlichen auch Fort- und Weiterbildungen an.

Kontakt zu Ute Ledwoyt, Telefon: 0611-422663, Mobil: 0160-6729179, Mail: [ledwoyt@zbt-dw-wiesbaden.de](mailto:ledwoyt@zbt-dw-wiesbaden.de)

Weitere Informationen vermittelt:

Diakonisches Werk Wiesbaden

Stefan Weiller

Rheinstraße 65, 65185 Wiesbaden

Tel: 0611-360 91 44

Mobil: 0178-246 31 97, Fax: 0611-360 91 20

Mail: [weiller@diakonisches-werk-wiesbaden.de](mailto:weiller@diakonisches-werk-wiesbaden.de)

## Diakonisches Werk Wiesbaden

Das regionale Diakonische Werk Wiesbaden (rDWW) ist Teil des Diakonischen Werks in Hessen und Nassau und des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die soziale Arbeit des Diakonischen Werks begründet sich im christlichen Auftrag der Nächstenliebe. Der Name „Diakonie“ leitet sich vom griechischen Wort „Dienst“ ab.

Solidarität, Professionalität, Verantwortung, sozialpolitische Sensibilität und Mitgestaltung, sowie Wirtschaftlichkeit und Flexibilität kennzeichnen das Handeln im Diakonischen Werk Wiesbaden. Partnerschaftlich-solidarisch und aufmerksam-kritisch setzt die Diakonie in Wiesbaden den christlichen Auftrag der Nächstenliebe praktisch um. Notlagen sollen überwunden, Solidarität mit Benachteiligten und Schwachen soll gefördert und eingefordert werden. Der Mensch soll mit allen Aspekten seiner Existenz angenommen werden - dabei werden Herkunft, Religion, sozialer Status, Geschlecht und kultureller Hintergrund respektiert und gewürdigt. Alle Menschen sollen gleichermaßen unterstützt werden. „Stark für andere“ zu sein bzw. „zu beraten, zu betreuen und zu befähigen“, gilt als Ziel und Selbstverständnis.

Im rDWW sind 74 hauptamtlich Mitarbeitende verteilt auf insgesamt 50 Vollzeitstellen beschäftigt. Rund 165 aktive Ehrenamtliche und circa 20 aktive Maßnahmeteilnehmer nach §16.3 SGB II arbeiten an den Zielen des Diakonischen Werkes mit.

### Das Aufgabenspektrum umfasst derzeit folgende Arbeitsbereiche:

- Allgemeine Sozial- und Lebensberatung (einschließlich Schuldnerberatung)
- Betreuungsvereine
- Hilfen für Wohnungslose (Teestube, Straßensozialarbeit, Wohnwagensiedlung, Übergangwohnheim, Betreutes Wohnen, abstinente Wohngruppe „Trockendock“, Sportprojekt „Lilienkicker“)
- Haus für Frauen in Not
- Altenhilfe (Häusliche Hilfen, Essen auf Rädern, Fachberatung Demenz mit 6 Betreuungsgruppen, Angehörigen-Café, Urlaubsangebot, Tanzcafé, Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen)
- Wohngemeinschaft für Mutter und Kind
- Zentrum für Beratung und Therapie (psychologische Beratung, Erziehungs- und Paarberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung)